

Die Bank, die Ihre Sprache spricht.

Jahresbericht

2012

DIE DEUTSCHE KREDITBANK AG AUF EINEN BLICK

Bilanzkennzahlen IFRS

in Mio. EUR

	2008	2009	2010	2011	2012
Bilanzsumme	48.119	50.823	55.183	60.756	66.761
Eigenkapital	1.948	1.962	2.103	2.509	2.696
Geschäftsvolumen	48.674	51.230	55.701	61.325	67.244
Kreditvolumen	45.870	48.567	52.615	56.717	60.746
Kundeneinlagen	17.041	25.368	29.814	32.838	38.861

Erfolgskennzahlen IFRS

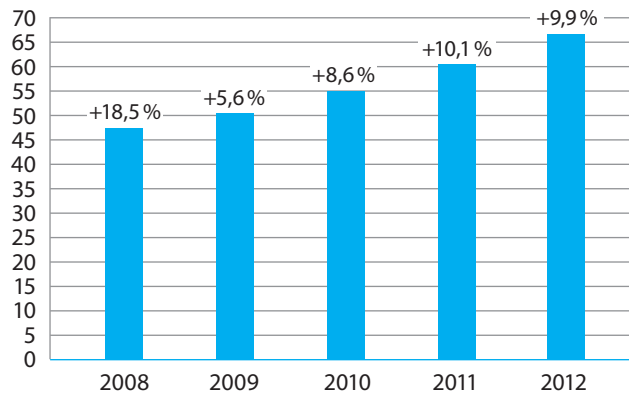
in Mio. EUR

Zinsüberschuss	424	511	516	630	608
Risikovorsorge	66	100	120	132	127
Provisionsergebnis	-40	-56	-38	-14	-27
Personalaufwendungen	89	86	99	101	113
Sachaufwendungen	142	146	154	166	175
Ergebnis vor Steuern	25	101	156	155	241

Cost Income Ratio (CIR)	50,7%	51,7%	49,1%	43,8%	47,5%
Eigenkapitalrendite (ROE)	1,5%	6,4%	9,2%	8,8%	11,2%
Mitarbeiter (Kapazitäten)	1.267	1.177	1.134	1.256	1.320

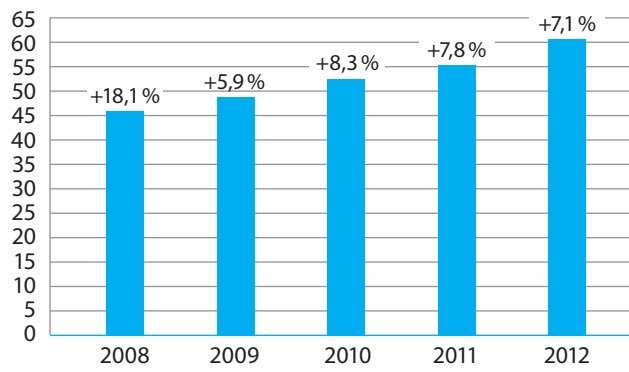
Bilanzsumme

in Mrd. EUR



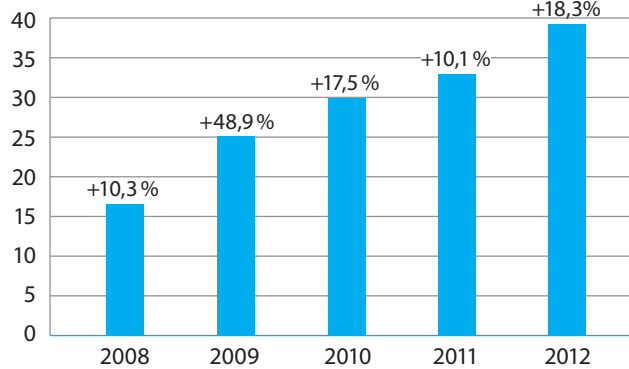
Kreditvolumen

in Mrd. EUR

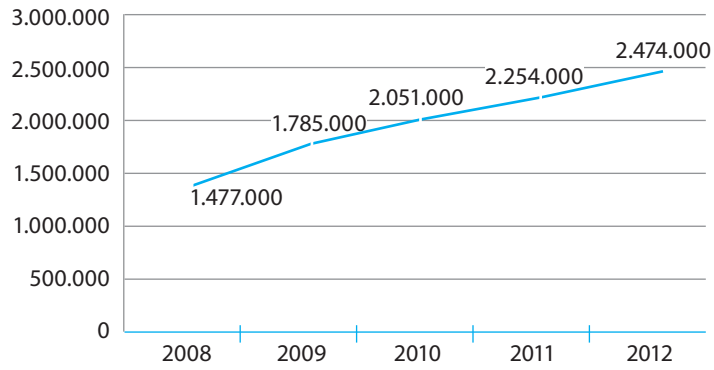


Kundeneinlagen

in Mrd. EUR

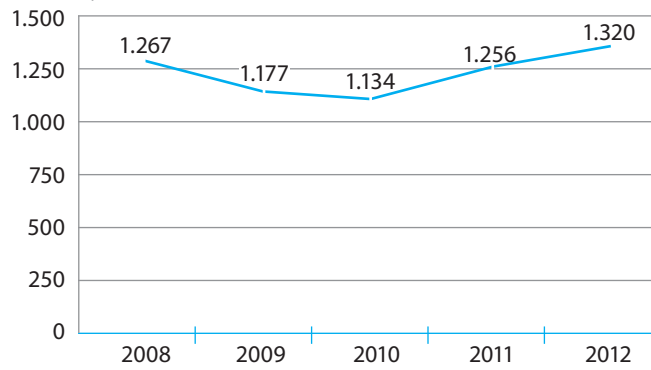


Privatkunden



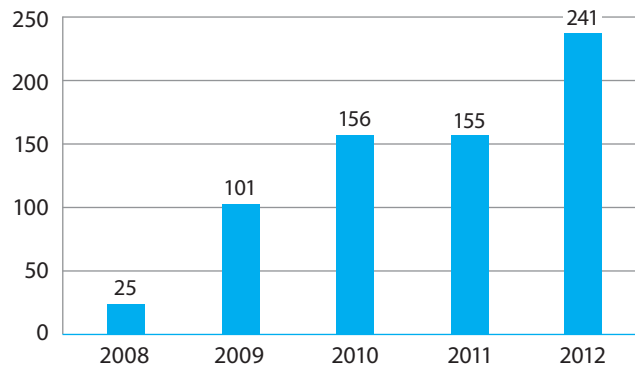
Mitarbeiter

Kapazitäten zum 31.12.2012



Ergebnis vor Steuern

in Mio. EUR



Vorwort des Vorstands	2
<hr/>	
Die Deutsche Kreditbank AG	4
<hr/>	
Jahresrückblick	9
<hr/>	
Ausblick	21
<hr/>	
Jahresabschluss	27
<hr/>	

Sehr geehrte Damen und Herren,

2012 war trotz eines schwierigen Marktumfelds ein gutes Jahr für die DKB. Wir sind gewachsen – in allen unseren Zielbranchen innerhalb unserer Segmente Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden. Unser Nicht-Kerngeschäft ist planmäßig geschrumpft – hier ist vor allem der Verkauf der DKB Immobilien AG hervorzuheben. Und wir haben mit 223 Mio. EUR ein ausgezeichnetes Ergebnis vor Steuern für das Jahr 2012 erwirtschaftet.

Zwar trat die Euro-Krise nach Griechenland-Rettung und Start des permanenten Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) zuletzt wieder in den Hintergrund, doch verschlechterte sich im vergangenen Geschäftsjahr das Zinsumfeld und damit die Rahmenbedingungen für unsere Geschäftstätigkeit als Bank weiter. Für die DKB galt es in dieser Situation, das Marktumfeld genau zu beobachten und Wachstum weiterhin mit Augenmaß und unter Abwägung der Risiken zu gestalten. Dies ist uns im vergangenen Geschäftsjahr gelungen.

Ein besonders wichtiger und lange erwarteter Meilenstein war die Entscheidung der EU-Kommission im Beihilfeverfahren zur BayernLB. Die Entscheidung bestätigt, dass die DKB ein „integraler Bestandteil“ der zukünftigen BayernLB-Gruppe ist. Die DKB darf und soll in ihren Kerngeschäftsfeldern wachsen.

Nachhaltiges Handeln war auch im vergangenen Jahr ein zentrales Thema für die DKB. Dazu gehörte nach unserem Selbstverständnis neben dem Fokus auf langfristig verlässliche Geschäftsbeziehungen ein umweltverträgliches Ressourcenmanagement, ein verantwortliches Agieren als Arbeitgeber, gesellschaftliches Engagement und vor allem die Finanzierung von Zukunftsmärkten. Im Jahr 2012 hat die DKB ihr Engagement bei erneuerbaren Energien weiter ausgebaut. Angesichts der Krise der deutschen Photovoltaikhersteller erwies sich dabei unser strategischer Fokus auf Finanzierungen von Anlagen zur Energiegewinnung als richtig. Das Erneuerbare-Energien-Portfolio der DKB ist im Berichtszeitraum auf ein Volumen von 9,5 Mrd. EUR angewachsen. Die Bank gestaltet damit die Energiewende aktiv mit und erwirbt weitere Expertise und Kompetenz auf diesem wichtigen Zukunftsfeld.

Unseren Kunden und Geschäftspartnern danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen. Wir sehen uns dadurch bestätigt, den eingeschlagenen Weg zielgerichtet fortzusetzen. Unser Dank für das Erreichte gilt zudem unseren Mitarbeitern, auf deren Engagement und deren Leistung wir uns auch im vergangenen Geschäftsjahr verlassen durften.

Besonderen Dank schulden wir unserem Vorstandsvorsitzenden Günther Troppmann, der am 31. Dezember 2012 in den Ruhestand eingetreten ist. Er hat die DKB in vielen Jahren als Vorstandsvorsitzender geprägt und hinterlässt eine solide und profitable Bank mit einem zukunftsweisenden Geschäftsmodell. Dieses werden wir kontinuierlich fortführen und weiterentwickeln. Wir sind zuversichtlich, damit bestens aufgestellt zu sein, auch alle vor uns liegenden Herausforderungen zu bestehen.

Ihr Vorstand der Deutschen Kreditbank AG



S. Unterlandstätter



R. Mähliß



Dr. P. Wilden

DKB – DIE BANK, DIE IHRE SPRACHE SPRICHT.

Die Deutsche Kreditbank AG (DKB) mit Sitz in Berlin ist seit 1995 ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der BayernLB. Frühzeitig setzte die Bank ihren strategischen Fokus auf Branchen mit nachhaltigen Wachstumspotenzialen in Deutschland: erneuerbare Energien, Gesundheit, Pflege, Bildung, Landwirtschaft und Wohnen. Heute ist sie in diesen zukunftssträchtigen Feldern kompetenter Partner der Unternehmen und Kommunen. Die DKB begleitet ihre Kunden eng und bietet innovative und bedarfsgerechte Finanzierungslösungen. Sicherergestellt wird dies unter anderem durch eigene Branchenexperten, die Know-how einbringen und auf Augenhöhe beraten.

Seit dem Jahr 2002 diversifiziert die DKB ihr Geschäft durch die Positionierung als Direktbank für Privatkunden. Heute gehört sie zu den großen Direktbanken Deutschlands. Ihre Kunden können ihre täglichen Bankgeschäfte online abwickeln. Der Kundenservice ist jeden Tag 24 Stunden erreichbar.

Nachhaltiges Handeln hat bei der DKB höchsten Stellenwert. Nachhaltigkeit im Verständnis der DKB umfasst ein umweltverträgliches Ressourcenmanagement, die Fokussierung auf langfristig verlässliche Geschäftsbeziehungen, die Finanzierung von Zukunftsmärkten, gesellschaftliches Engagement und nicht zuletzt die besondere Verantwortung als Arbeitgeber.

Finanzierungen für die Zukunft

Die DKB trägt seit Jahren dazu bei, für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen Klimawandel, Ressourcenverknappung und demografischer Wandel wirksame Lösungen zu finden. Frühzeitig hat sie sich mit zukunftsweisenden Themen wie den erneuerbaren Energien auseinandergesetzt. Bereits 1996 hat die DKB erste Investitionen begleitet. Seitdem sind Finanzierungslösungen für Wind, Sonne, Biogas und Wasserkraft neu- bzw. weiterentwickelt und am Markt platziert worden.

Regenerative Energien

Der Aktionsradius der DKB im regenerativen Bereich erstreckt sich auf Projekte und Anlagen von Privatpersonen, Wohnungsunternehmen, Kommunen, kommunalnahen Unternehmen oder auch Landwirten, um nur eine Auswahl zu nennen. Dabei konzentriert sie sich ausschließlich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Mit Erfolg: Bis zum Jahresende 2012 hat die DKB über den gesamten regenerativen Bereich hinweg Anlagen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 9,5 Mrd. EUR finanziert. Die installierte elektrische Leistung dieser Anlagen entspricht etwa der von vier Atomkraftwerken mit jeweils 1,2 GW Nettoleistung.

Energiewende

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der Energiewende. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung in Deutschland stieg weiter. Aber auch die Krise der deutschen Photovoltaikhersteller sorgte für Schlagzeilen. Die DKB war davon nicht betroffen. Ihre strategische Ausrichtung auf Finanzierungen für Anlagen zur Energieerzeugung

gung hat sich vor dem Hintergrund dieser Entwicklung als richtig erwiesen. Insgesamt realisierte die DKB im vergangenen Geschäftsjahr 220 gewerbliche Photovoltaikanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von mehr als 650 MWp. Zum Vergleich: Mit dem dadurch erzeugten Strom lassen sich 146.000 Haushalte ein Jahr lang versorgen. Bei der Finanzierung von Windkraftanlagen standen auch 2012 Onshore-Windanlagen und Re-powering auf der Agenda. Im Ergebnis hat die Bank 120 Windräder mit einer installierten Leistung von 270 MW finanziert, was dem Strombedarf von 124.000 Haushalten entspricht. Bei Biogasanlagen steht die DKB landwirtschaftlichen Betrieben sowie kommunalen und kommunalnahen Unternehmen als Partner zur Seite, für die sie im vergangenen Jahr 29 Biogasprojekte mit einer Gesamtleistung von 16 MWel finanzierte.

Demografischer Wandel

Bei der Bewältigung des demografischen Wandels in Deutschland kommt vor allem den Bereichen Gesundheitsversorgung, Bildung und Wohnen eine Schlüsselstellung zu. Die zentrale Frage ist, wie sich in Zukunft eine flächendeckende Versorgungssicherheit der Bevölkerung gewährleisten lässt. Mit den DKB-Eliteforen (Wohnen, Landwirtschaft, Gesundheit und Bildung) bietet die DKB eine Plattform, um Antworten zu finden. Experten und Vertreter der jeweiligen Branchen treffen auf Einladung der Bank einmal im Jahr zusammen. Dabei achtet die DKB darauf, dass die Veranstaltungsreihe so ressourcenschonend wie möglich umgesetzt wird.

Wohnungswirtschaft, Gesundheit und Bildung

Als Kreditinstitut sieht die DKB ihre Aufgabe darin, für die Gesellschaft strategisch wichtige Bereiche mit passgenauen Finanzierungslösungen zu unterstützen und damit zukunftssichere Geschäftsfelder zu besetzen. So begleitet die Bank die Gesundheitsversorgung in Deutschland besonders eng, den niedergelassenen Arzt oder den Akutversorger genauso wie die ambulante und stationäre Rehabilitation. Im Bildungs- und Forschungsbereich setzt die Bank ihre Finanzexpertise für die gesamte Bildungskette ein – angefangen bei Kindertagesstätten über Schulen, Hochschulen und Weiterbildungseinrichtungen bis hin zu Forschungsunternehmen. Neben dem Angebot von klassischen Bankprodukten nutzt sie ihr Know-how branchenübergreifend und ermöglicht Investitionsvorhaben zum Beispiel bei der energetischen Gebäudesanierung oder bei alters- bzw. familiengerechtem Wohnen.

Public Private Partnership

Die DKB ist durch ihre Erfahrung mit Firmenkunden auf der einen Seite und Kommunen auf der anderen Seite prädestiniert, um die Kooperation von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft voranzutreiben. Folgerichtig engagiert sie sich bei Public-Private-Partnership-Lösungen. Bis zum 31. Dezember 2012 hat das Kreditinstitut insgesamt 134 PPP-Projekte abgeschlossen, davon rund 33 Prozent im Bildungsbereich.

Hausbank im Internet

Im Bereich Privatkunden bedeutet Nachhaltigkeit für die DKB in erster Linie, sich konsequent auf den Kunden auszurichten und eine langfristige wie vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Ein hohes Maß an Sicherheit, reibungslose technische Abläufe und gute Konditionen sind Voraussetzung dafür. Mindestens genauso wichtig sind aber selbsterklärende

und transparente Produkte. Konditionsänderungen kündigt die Bank vorab an. Auf zeitlich oder volumenmäßig limitierte Sonderkonditionen für Neukunden verzichtet sie. Das Leistungspaket wird seit Jahren sehr gut angenommen: Mit 300.000 neuen Kunden im Jahr 2012 vertrauen heute 2,5 Millionen Privatkunden der DKB.

Verantwortung als Arbeitgeber

Nach dem Verständnis der DKB gehört es zu einer nachhaltigen Unternehmensführung, auch als Arbeitgeber Verantwortung zu übernehmen. Angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland ist eine solche Haltung sowohl ökonomisch als auch sozial geboten. Konkret bedeutet das: Die DKB schafft moderne, attraktive und soziale Arbeitsbedingungen.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Die DKB bietet ihren Beschäftigten ein Lebensarbeitszeitmodell. Geleistete Überstunden werden auf geschützten Zeitkonten gesammelt und können von den Mitarbeitern für die verschiedensten Zwecke in Anspruch genommen werden, zum Beispiel für Gleitzeittage, Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen, Weiterbildungen oder Sabbaticals. Dahinter steht die Idee, die Anforderungen von Erwerbsarbeit und die Anforderungen der persönlichen Lebensführung besser in Einklang bringen zu können. Für eine leichtere Vereinbarkeit von Beruf und Familie können Mitarbeiter zudem auf mehrere Varianten von Home-Office-Arbeit zurückgreifen. Außerdem bietet die DKB seit 2010 als zusätzliche soziale Leistung einen Arbeitgeberzuschuss für die Betreuung von nicht schulpflichtigen Kindern.

Beruf und Gesundheit

Um Strukturen und Maßnahmen zur Gesunderhaltung zu fördern, hat die Bank das Programm „Beruf & Gesundheit“ ins Leben gerufen. In diesem Rahmen schlossen im vergangenen Jahr 21 Mitarbeiter eine von der DKB geförderte nebenberufliche Weiterbildung zum zertifizierten Gesundheitscoach ab. Bei dem zwölfmonatigen Studiengang erwarben sie umfassendes gesundheitliches Know-how. Dieses bringen sie seither für sich und ihre Kollegen am Arbeitsplatz zum Einsatz.

Weiterbildung

Zur Philosophie der Bank gehört es, hohen Wert auf Qualifizierungsmaßnahmen zu legen. Jeder Beschäftigte soll die Möglichkeit haben, sich sowohl fachlich als auch persönlich weiterzuentwickeln. Die Voraussetzungen dafür schafft die im Jahr 2000 gegründete DKB Management School. Im Jahr 2012 veranstaltete sie mehr als 176 Seminare, Kompetenztrainings, Fachweiterbildungen und Workshops, die auf großes Interesse trafen. Durchschnittlich hat jeder DKB-Mitarbeiter in den vergangenen zwölf Monaten an 4,2 Tagen Schulungen besucht.

Auszeichnungen

Im Ringen um die besten Fachkräfte spielt die Attraktivität als Arbeitgeber eine entscheidende Rolle. Um die eigene Arbeitskultur hinterfragen zu können, stellt sich die DKB regelmäßig öffentlichen Wettbewerben. Im vergangenen Jahr erhielt die DKB das Arbeitsplatzsiegel „Great Place to Work“, das an die aus Mitarbeiterperspektive besten

Arbeitgeber vergeben wird. Darüber hinaus ist die Bank Mitglied der Initiative „Fair Company“, die sich für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Nachwuchskräften einsetzt.

Umweltschutz im Unternehmen

Die DKB initiiert und fördert Maßnahmen, um die Entstehung von Emissionen und den Ressourcenverbrauch durch ihre Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Nachhaltigkeitsmanagement

Seit 2009 erfolgt für alle 28 Konzernstandorte jährlich eine Analyse der Umweltleistung. Das Umweltmanagement wird auf Umsetzungsstand, Funktionsfähigkeit und Optimierungspotenzial überprüft. In diesem Rahmen werden auch die ökologisch relevanten Verbräuche erfasst und in einer detaillierten Ökobilanz dargestellt. Im Jahr 2011 wurden alle DKB-Standorte auf Ökostrom umgestellt. Allein durch diese Maßnahme wurden die CO₂-Emissionen der DKB um 1.912,66 t reduziert.

Zertifizierung

Das Nachhaltigkeitsmanagement und die Umweltaktivitäten an den Berliner DKB-Standorten sowie den Niederlassungen Erfurt und Halle wurden im vergangenen Jahr nach dem „Eco-Management and Audit Scheme“ (EMAS) validiert und nach ISO 14001 zertifiziert.

Beitrag der Mitarbeiter

Verantwortung für die Umwelt wird durch die Mitarbeiter im Arbeitsalltag gelebt. Von 2010 zu 2011 wurde der Druckoutput der Bank um 40 Prozent reduziert. Bei der 2011 eingeführten Initiative „Dein Kostbarer Beitrag – Der DKB-Mitarbeiter wirft nichts weg“ geben Mitarbeiter gebrauchte Alltagsgegenstände ab. Die bereitgestellten Gegenstände werden in ihre Einzelteile zerlegt und dann in den Wertstoffkreislauf zurückgeführt.

Engagement in der Gesellschaft

Im Oktober 2004 gründete die Bank die DKB Stiftung. Ihre breite Förderung umfasst Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz, Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Sport, die Denkmalpflege sowie Kunst und Kultur.

Integrationsunternehmen

Ein besonderer Meilenstein im Wirken der DKB Stiftung war die Gründung eines eigenen Integrationsunternehmens im Jahr 2009. Es agiert regulär am ersten Arbeitsmarkt und ist mittlerweile Brandenburgs größtes Unternehmen dieser Art. 160 Menschen, davon mehr als 40 Prozent mit Leistungseinschränkung, haben einen Arbeitsplatz auf Schloss & Gut Liebenberg gefunden. Sie betätigen sich unter anderem in einem Hotel, einem Landwirtschaftsbetrieb, einer Gärtnerei, einer Schneiderei und bei Instandhaltungsarbeiten.

Vielfältige Projekte

Im Bereich Kinder- und Jugendarbeit hat die DKB Stiftung 2012 Initiativen angestoßen und bestehende Projekte fortgesetzt – mit dem Ziel, jungen Menschen, die es nicht immer leicht im Leben hatten, neue Perspektiven zu geben. Dazu zählen Veranstaltungen in den Jugenddörfern sowie Bildungscamps wie das „Sommercamp futOur“ oder „Erkenne Deine Stärken“. Auch darüber hinaus betreibt sie viele Projekte – vom Theaterstück bis zur Waldpflege. Sie sind in den Jahrbüchern der DKB Stiftung dokumentiert.

Die Deutsche Kreditbank AG, Berlin, ist Muttergesellschaft für den Konzern Deutsche Kreditbank, Berlin. Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutschen Kreditbank AG für das Geschäftsjahr 2012 erfolgt in Übereinstimmung mit § 315a Abs. 1 HGB und der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 (IAS-Verordnung) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 sowie weiteren Verordnungen zur Übernahme bestimmter internationaler Rechnungslegungsstandards auf der Grundlage der vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Zur Erläuterung der Konzernaktivitäten wurde eine Unterteilung in die Segmente Privatkunden, Infrastruktur, Firmenkunden, Finanzmärkte und Nicht-Kerngeschäft vorgenommen. Das Nicht-Kerngeschäft beinhaltet die strategischen Abbauportfolios und resultiert aus der geschäftlichen Neuorganisation im Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb des BayernLB-Konzerns. Die Ausführungen dieses Dokuments betreffen insbesondere die Deutsche Kreditbank AG (DKB AG) sowie ihre Tochtergesellschaft SKG BANK AG.

GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschaft in Deutschland blieb 2012 auf Wachstumskurs, konnte aber nicht mehr an die Dynamik des Vorjahres anknüpfen. Die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) schwächte sich im Jahresverlauf ab. Im vierten Quartal erwarten Marktbeobachter einen Rückgang oder Nullwachstum. Der vorläufigen Rechnung des Statistischen Bundesamtes zufolge hat das preisbereinigte BIP in Deutschland im Jahr 2012 um 0,7 Prozent zugelegt. Damit konnte sich Deutschland dem allgemeinen europäischen Abwärtstrend zwar nicht ganz entziehen, zeigte sich aber doch stabil. Für den gleichen Zeitraum rechnet die Europäische Kommission in ihrem Herbstgutachten für den gesamten Euroraum mit einem Rückgang des BIP von 0,4 Prozent.

Die Staatsschuldenkrise beherrschte die öffentliche Debatte. Im Januar entzog die Ratingagentur Standard & Poor's dem französischen Staat das Toprating AAA. Im Februar erfolgten der Schuldenschnitt in Griechenland und die finale Ausgestaltung des zweiten Hilfspakets für das Krisenland. In den Folgemonaten traten Spanien und Italien immer weiter in den Fokus. Spanien flüchtete im Juni unter den Rettungsschirm. Die Euroländer stimmten für Finanzhilfen an spanische Banken in Höhe von bis zu 100 Mrd. EUR. Auch Zypern stellte einen Hilfsantrag. Bis Jahresende blieb die allgemeine Lage in der Staatsschuldenkrise labil. Bereits im Frühjahr beschlossen die Euroländer den sogenannten Fiskalpakt sowie eine frühere Einführung des permanenten Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) und stockten im Jahresverlauf seine Mittel erheblich auf. Der ESM nahm im Oktober 2012 seine operative Arbeit auf.

Die Finanzmärkte zeigten sich weiterhin sehr angespannt. Sie waren vor allem beeinflusst von der Entwicklung der Staatsschuldenkrise, Konjunktursorgen und den geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB). Ende Februar teilte die EZB den europäischen Kreditinstituten im Rahmen ihres zweiten Dreijahrestenders 530 Mrd. EUR zu. Das

Gesamtvolumen der Langfristender hat damit die Billionengrenze überschritten. Im Juli verlängerte die Zentralbank auch ihre weiteren Sondermaßnahmen zur Liquiditätsversorgung der Geschäftsbanken. Die EZB hielt den Hauptrefinanzierungssatz über die ersten sechs Monate konstant bei 1,0 Prozent. Im Juli senkte sie ihn um 0,25 Prozent auf das historisch niedrige Niveau von 0,75 Prozent. Zudem verringerte sie den Zinssatz für die Einlagenfazilität von 0,25 Prozent auf null.

Aufgrund von zunehmenden Schwierigkeiten einzelner EU-Staaten bei der Refinanzierung kündigte die EZB im September an, im Notfall ohne Limit Staatsanleihen von Euroländern zu kaufen. Die Ankündigung dieses sogenannten Outright-Monetary-Transaction-Programms (OMT) wirkte beruhigend auf die Finanzmärkte und dämpfte Sorgen um ein Auseinanderbrechen des europäischen Währungsraums. Das führte zu steigenden Aktienkursen und geringeren Risikoprämien für Anleihen der Peripherieländer. Die Renditen von Bundesanleihen legten nach Tiefstständen im Sommer bis Jahresende insgesamt etwas zu, befanden sich aber weiterhin auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Im Juli wurde das Beihilfeverfahren zur BayernLB formell abgeschlossen. In diesem Zuge bestätigte die EU-Kommission die Zukunftsfähigkeit des Geschäftsmodells. Diese Aussage bezieht sich ausdrücklich auch auf die Geschäftstätigkeit des DKB-Konzerns, der als integraler Bestandteil zum Kerngeschäft der BayernLB zählt und strategiekonform weiter wachsen kann. Die Entscheidung der Kommission basiert auf einer Geschäftsplanung, welche die zukünftigen Verpflichtungen gegenüber der EU-Kommission bereits beinhaltet. Die wesentlichen Eckpunkte der Entscheidung der EU-Kommission sehen vor, dass die BayernLB insgesamt rund 5 Mrd. EUR bis 2019 an den Freistaat zurückzahlt und seine Bilanzsumme verkleinert.

Wesentliche Entwicklung des DKB-Konzerns

Der DKB-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2012 trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen erfolgreich ab. Bei anhaltend starkem Wettbewerb setzte der Konzern sein Wachstum gerade auch im Einlagengeschäft fort. Hier wurde im Berichtszeitraum eine Steigerung um 18,2 Prozent auf 39,7 Mrd. EUR erreicht. Dieser hohe Zufluss an Kundeneinlagen ermöglichte dem DKB-Konzern im Jahr 2012 die vollständige Refinanzierung seines Neukundenkreditgeschäfts. Die Kundenforderungen stiegen bei zum Teil hohen Tilgungsraten in den einzelnen Kundengruppen um 4,8 Prozent auf 55,6 Mrd. EUR. Sie waren von risikokapitalschonendem Wachstum geprägt.

Innerhalb des BayernLB-Konzerns übernimmt die DKB AG auch weiterhin die Rolle des Refinanzierers über Kundeneinlagen. Die Forderungen gegenüber der BayernLB haben aus diesem Grund im Berichtszeitraum zugenommen.

Die Konzernbilanzsumme erhöhte sich auf 67,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 61,9 Mrd. EUR). Die DKB AG weist zum Stichtag eine Bilanzsumme von 66,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 60,8 Mrd. EUR) aus.

Der Zinsüberschuss lag mit 614,5 Mio. EUR trotz der schwierigen Bedingungen an den Kapitalmärkten über dem guten Vorjahresniveau (Vorjahr: 607,3 Mio. EUR).

Der DKB-Konzern erzielte mit 223,4 Mio. EUR (Vorjahr: 159,2 Mio. EUR) ein außerordentlich gutes Ergebnis vor Steuern. Dieses basiert vor allem auf Verbesserungen in den Positionen Zinsüberschuss, Fair-Value-Ergebnis und Sonstiges Ergebnis bei stabilem Verwaltungsaufwand. Ein wichtiger Faktor war zudem der Verkauf der DKB Immobilien AG-Gruppe, der sich im ersten Halbjahr als Entkonsolidierungseffekt in Höhe von 41,0 Mio. EUR niederschlug.

Die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote erhöhte sich im Vergleich zum 31. Dezember 2011 um 0,3 Prozentpunkte auf 9,9 Prozent. Die Eigenkapitalausstattung der DKB AG wurde von der BayernLB auch in Hinblick auf die neuen Eigenkapitalanforderungen (Basel III) durch Einzahlungen in die Rücklagen in Höhe von insgesamt 120 Mio. EUR gestärkt.

Im Zuge des übergeordneten Restrukturierungskonzepts der BayernLB bereinigte der DKB-Konzern sein Beteiligungsportfolio mit dem Verkauf der DKB Immobilien AG-Gruppe weiter. Darüber hinaus wurde im Segment Nicht-Kerngeschäft der strategiekonforme Abbau des Forderungs- und Wertpapiervolumens fortgesetzt.

Der Return on Equity (ROE) als Verhältnis des Ergebnisses vor Steuern, Restrukturierungsaufwand und Bankenabgabe zum eingesetzten Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2012 für den DKB-Konzern 10,4 Prozent (Vorjahr: 8,8 Prozent) und für die DKB AG 11,2 Prozent (Vorjahr: 8,8 Prozent).

Die Cost Income Ratio (CIR), das Verhältnis des Verwaltungsaufwands zum Ertrag, lag zum Stichtag für den DKB-Konzern bei 47,6 Prozent (Vorjahr: 48,0 Prozent) und für die DKB AG bei 47,5 Prozent (Vorjahr: 43,8 Prozent).

Zudem fand im Rahmen eines wertorientierten Steuerungsmodells innerhalb des BayernLB-Konzerns der Economic Value Added (EVA) als Steuerungsgröße auch Anwendung im DKB-Konzern.

PRIVATKUNDEN

Die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit des DKB-Konzerns im Segment Privatkunden waren grundsätzlich positiv. Den Hintergrund bildete die gute wirtschaftliche Lage in Deutschland mit steigenden Einkommen und niedriger Arbeitslosigkeit. Das Privatkundengeschäft war geprägt von einem sich weiter intensivierenden Wettbewerbsdruck. Der allgemeine Trend zu Direktbanken hielt dabei unverändert an: Laut Erhebung der Deutschen Bundesbank wurden 2012 in Deutschland erstmals mehr Online-Konten als andere Girokonten geführt. Darüber hinaus drängten weiter ausländische Institute auf den deutschen Markt, die insbesondere Passivprodukte mit zum Teil aggressiver Konditionsgestaltung anboten. Im Bereich Girokonten arbeiten Marktteilnehmer zunehmend mit hohen Incentivierungen von bis zu 100 EUR pro Neukunde.

Der DKB-Konzern orientierte sich im Jahr 2012 weiterhin am Leitbild der nachhaltigen Hausbank im Internet mit einfachen Produkten zu guten Konditionen. Darüber hinaus lag der Fokus auf qualitativem Wachstum über internetbasierte Vertriebswege.

Insgesamt zählte der DKB-Konzern zum Stichtag 2,53 Millionen Privatkunden. Enthalten sind knapp 300.000 Neukunden, die im Berichtszeitraum hinzukamen. Der größte Teil des Kundenwachstums entfiel auf das Ankerprodukt DKB-Cash mit rund 250.000 Neuabschlüssen.

In zwei Schritten im Juni und Dezember senkte die DKB AG den Einlagenzins auf den Kreditkartenkonten beim DKB-Cash von 2,05 auf 1,30 Prozent. Die Zinssenkungen wurden vor dem Hintergrund der Veränderungen beim allgemeinen Zinsniveau durchgeführt. Die Positionierung im Wettbewerbsumfeld hat sich dadurch nicht wesentlich geändert. Zudem hatten beide Senkungen keinen negativen Einfluss auf die Neukundenzahlen.

Das Einlagenvolumen im Segment Privatkunden wurde deutlich ausgebaut. Zum 31. Dezember 2012 lag es bei 14,5 Mrd. EUR gegenüber 12,2 Mrd. EUR zum Jahresultimo 2011. 13,6 Mrd. EUR entfallen auf die DKB AG und 0,9 Mrd. EUR auf die SKG BANK AG. Der Anstieg ist in erster Linie auf höhere Einlagen auf DKB-VISA-Cards und Co-Branding-Kreditkarten zurückzuführen.

Im Aktivgeschäft konzentrierte sich der Konzern auf Bestandskunden. Das Forderungsvolumen (nominal) war plangemäß leicht rückläufig und lag zum Jahresende bei 15,2 Mrd. EUR (Jahresende 2011: 15,7 Mrd. EUR). Hintergrund waren Kredittilgungen von Wohnungsbauendfinanzierungen bei zugleich reduziertem Neugeschäft.

Die DKB AG verlängerte im Berichtsjahr den Vertrag für die Lufthansa Miles & More Credit Card bis zum Jahr 2016. Das Portfolio umfasst rund 550.000 Kunden.

Im April senkte die DKB AG den Zins beim Ratenkreditangebot DKB-Privatdarlehen für Bestandskunden. Dadurch sollte die Hausbankbeziehung gestärkt werden. Das Angebot führte zu höheren Abschlussraten für das Privatdarlehen im Internet-Banking.

Darüber hinaus wurden die Produkte DKB-Vermieterplattform und DKB-Sparplan eingeführt. Mit einer neuen mobilen Webseite trägt die DKB AG den veränderten Nutzungsgewohnheiten der Zielgruppe und der zunehmenden Verbreitung von mobilen Endgeräten zur Internetnutzung Rechnung. Aktuell können die Kunden auf den Service „mobiler Finanzstatus“ zugreifen. Im Berichtszeitraum führte die Bank eine alternative Antragsstrecke für das DKB-Cash ein, bei der die Legitimation mit dem neuen Personalausweis vollständig online durchgeführt werden kann. Zudem richtete die Bank zusätzlich zum bestehenden Online-Cashback das Programm City-Cashback ein, bei dem DKB-Kunden Rabatte in Geschäften in zahlreichen deutschen Städten erhalten.

SKG BANK AG

Die SKG BANK AG behauptete sich im Jahr 2012 als Anbieter von Kredit- und Einlageprodukten für Privatkunden am Markt. Das Forderungsvolumen erhöhte sich um 2,3 Prozent auf 1,5 Mrd. EUR. Die Kundeneinlagen gaben leicht auf 0,9 Mrd. EUR nach (Vorjahr: 0,8 Mrd. EUR). Dies resultiert vor allem aus einem Rückgang der Retailanlagen aufgrund von Zinsanpassungen bei den Passivprodukten der Bank. Bei Privatdarlehen wurde Neugeschäft in Höhe von 65 Mio. EUR generiert. Dies entspricht 20,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Bank baute das Geschäftsfeld zur Produktion von Privatdarlehen und von banknahen Dienstleistungen wie geplant auf weitere Kunden aus. Dabei ist es der SKG BANK AG gelungen, Sparkassen als Kunden von banknahen Dienstleistungen und als Partner im Eigengeschäft zu akquirieren. Im Berichtszeitraum wurde das SKG-Cash als nichtstrategisches Produkt identifiziert und der Vertrieb eingestellt. Die SKG-Cash-Konten wurden auf die DKB AG übertragen. Darüber hinaus stärkte die SKG BANK AG ihre Eigenmittel durch die Ausgabe von Genussscheinen.

DKB Grundbesitzvermittlung GmbH

Die DKB Grundbesitzvermittlung GmbH konzentrierte sich im Jahr 2012 auf den Ausbau des Immobilienvermittlungsgeschäfts. Der Geschäftsverlauf war geprägt von erhöhten Transaktionsvolumina und gestiegenen Absatzzahlen bei Immobilienvermittlungen. Treiber der Entwicklung war ein erheblicher Nachfrageboom nach deutschen Immobilien. Immer mehr Privatkunden investierten angesichts Staatsschuldenkrise, Inflations Sorgen und eines niedrigen Zinsumfelds in Immobilien. Dies führte zu einem reduzierten Angebot und weiter gestiegenen Preisen. Der Finanzdienstleistungsbereich der DKB Grundbesitzvermittlung GmbH entwickelte sich insbesondere aufgrund rückläufiger Prolongationen verhalten. Die Zuwächse beim Neugeschäft mit Immobilienfinanzierungen konnten dies nicht vollständig kompensieren.

FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH

Die FMP Forderungsmanagement Potsdam GmbH betreibt den Erwerb, das Servicing sowie die Realisierung von besicherten und unbesicherten gekündigten Forderungen. Im Geschäftsjahr 2012 hat die Gesellschaft das Ankaufsvolumen bei notleidenden Immobilienkrediten verringert. Dies wurde durch verstärkte Servicingaktivitäten kompensiert. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozent auf 11,8 Mio. EUR.

INFRASTRUKTUR

Das Segment Infrastruktur zeigte im Jahr 2012 eine positive Entwicklung. In allen Kundengruppen wurde das Geschäft ausgebaut. Das Passivgeschäft verzeichnete einen signifikanten Anstieg. Die Einlagen nahmen um 2,9 Mrd. EUR auf 17,8 Mrd. EUR zu. Die größten Anstiege waren in den Kundengruppen Energie und Versorgung sowie Gesundheit und Pflege zu verzeichnen. Das Forderungsvolumen (nominal) im Segment Infrastruktur stieg um 2,2 Mrd. EUR auf 28,9 Mrd. EUR. Haupttreiber waren die Kundengruppen Wohnen und Energie und Versorgung.

Wohnen

Das Geschäftsvolumen ist im Jahr 2012 weiter angestiegen. Im Fokus der DKB AG in der Kundengruppe Wohnen stand risikoarmes Wachstum. Die Wohnungswirtschaft war im Berichtszeitraum von intensiven Neubau- und Modernisierungsaktivitäten geprägt, die durch die Energiewende weiter angetrieben wurden. Insbesondere in den urbanen Ballungszentren waren steigende Immobilienpreise zu verzeichnen, was die Neubautätigkeit anregte und den Finanzierungsbedarf steigen ließ. Im Kreditgeschäft registrierte die DKB AG erheblichen Wettbewerb vor allem durch andere Banken und Versicherungen, die sich verstärkt bei risikoarmen Immobilienkrediten engagierten. Der Verkauf der DKB Immobilien AG-Gruppe erhöhte das der Kundengruppe zuzurechnende Forderungsvolumen, da die an die DKB Immobilien AG-Gruppe ausgereichten Kredite in diesem Zusammenhang vom Segment Nicht-Kerngeschäft strategiekonform in die Kundengruppe Wohnen des Segments Infrastruktur überführt wurden. Insgesamt stiegen die Kundenforderungen (nominal) um 1,1 Mrd. EUR auf 17,6 Mrd. EUR. Die Kundeneinlagen betrugen zum Jahresende 3,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 3,4 Mrd. EUR). Einen bedeutenden Anteil an dieser Entwicklung hat das Geschäft mit Immobilienverwaltern. Hier ist es gelungen, die Kundenbasis auf 4.100 Kunden zu erweitern (Vorjahr: 4.000).

Energie und Versorgung

Bei Energie und Versorgung waren die Rahmenbedingungen unverändert gut. Die gestiegene Nachfrage infolge der Energiewende sorgte für ein ausgesprochen positives Investitionsklima mit hohem Bedarf an Finanzierungen. Einige Kreditinstitute hatten sich im vergangenen Jahr aus der Kommunalfinanzierung zurückgezogen, was jedoch nicht zu einem Nachlassen des Wettbewerbs führte. Dieser konzentrierte sich vor allem auf Engagements mit niedrigem Risikoprofil. Die DKB AG nutzte sich bietende Wachstumschancen. Die größten Zuwächse erreichte sie bei Kunden aus dem Energiesektor, insbesondere bei Stadtwerken. Das Forderungsvolumen (nominal) der Kundengruppe Energie und Versorgung (ohne Kommunalkunden) wies einen Anstieg von 12,6 Prozent auf 3,9 Mrd. EUR aus. Bei den Kommunalkunden legte es um 4,5 Prozent auf 4,9 Mrd. EUR zu. Das Einlagenvolumen der gesamten Kundengruppe lag zum Jahresende bei 8,4 Mrd. EUR (Vorjahr: 7,4 Mrd. EUR).

Gesundheit und Pflege

In der Gesundheits- und Pflegebranche herrschten auch im vergangenen Jahr positive Rahmenbedingungen. Das Versorgungsstrukturgesetz und die öffentlich kontrovers diskutierte Pflegereform entfalteten keinen negativen Einfluss auf das Investitionsklima. Die DKB AG blickt in der Kundengruppe auf ein von Wachstum gekennzeichnetes Geschäftsjahr zurück. Schwerpunkt der Tätigkeit lag darauf, die Kundenbasis zu erweitern und zugleich die Kundendurchdringung mit dem Ziel der Übernahme der Hausbankfunktion voranzutreiben. Die Entwicklung bei Ärzten und Zahnärzten blieb im Berichtszeitraum leicht hinter den Erwartungen, aber positiv. Bei Apotheken gelang es, die Kundenzahl deutlich auszubauen. Zum Jahresende 2012 lagen die Forderungen (nominal) bei 2,1 Mrd. EUR. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Zuwachs von 24,1 Prozent. Das Einlagenvolumen zeigte einen überdurchschnittlichen Anstieg von 35,6 Prozent und sum-

mierte sich auf 4,4 Mrd. EUR. Dies geht in erster Linie auf Einlagen von Kunden aus dem Bereich der gesetzlichen Krankenkassen und der Versorgungswerke zurück.

Bildung und Forschung

Die DKB AG erweiterte den Marktansatz in der Kundengruppe Bildung und Forschung um weitere bildungsnahe Einrichtungen wie Stiftungen, Studentenwerke, Sportverbände und freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe. In einigen Bundesländern verschlechterten sich die Rahmenbedingungen von Schulen in freier Trägerschaft. Insgesamt wurde der Kundenbestand auf rund 3.000 ausgebaut (Vorjahr: 2.500). Das Forderungsvolumen (nominal) stieg zum Stichtag auf 0,5 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,4 Mrd. EUR). Die Kundeneinlagen kletterten um 0,4 Mrd. EUR auf 1,2 Mrd. EUR.

Public Private Partnership und Bürgerbeteiligung

Public-Private-Partnership-Projekte bewegen sich als alternative Beschaffungsform der öffentlichen Hand weiterhin in einem schwierigen Marktumfeld. Investitionsschwerpunkte liegen bei kleinen, kommunalen Projekten. Die DKB AG konzentrierte sich vor allem auf Finanzierungen für Schulen, Kitas sowie Contractingvorhaben. Im zweiten Halbjahr führte die DKB AG das Produkt „DKB-Bürgersparen“ ein, um das Zukunftsthema Bürgerbeteiligung voranzutreiben. Das Anlageprodukt richtet sich an Initiatoren aus dem Zielkundenbereich. Dies sind Stadtwerke, Landwirte oder Wohnungsunternehmen, die Investitionen in erneuerbare Energien oder andere regionale Infrastrukturvorhaben unter Beteiligung von Bürgern finanzieren wollen. Erste Kunden wurden gewonnen.

FIRMENKUNDEN

Das Firmenkundengeschäft der DKB AG war im vergangenen Jahr von risikokapital-schonendem Wachstum geprägt. Insgesamt erhöhte sich das Forderungsvolumen (nominal) um 19,0 Prozent auf 10,4 Mrd. EUR. Maßgeblich dazu beigetragen hat die positive Entwicklung in den Kundengruppen Umwelttechnik und Landwirtschaft und Ernährung. Das Einlagenvolumen verzeichnete einen Anstieg um 31,6 Prozent auf 2,8 Mrd. EUR. Im Einlagengeschäft wurden in allen Kundengruppen Steigerungen erzielt. Im Fokus der Geschäftstätigkeit standen weiterhin die Neukundengewinnung und die Übernahme der Hausbankfunktion.

Umwelttechnik

Die Kundengruppe Umwelttechnik unterlag im abgelaufenen Geschäftsjahr umfangreichen Änderungen bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen. Zu Jahresbeginn trat die Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Kraft. Kurz danach erfolgte eine Überarbeitung mit dem Ziel, die Einspeisevergütung für Photovoltaik noch schneller abzusenken. Hintergrund waren die starke Ausweitung der Photovoltaikanlagen im Jahr 2011 und die damit verbundenen Kosten. Die öffentliche Debatte hatte zunächst eine niedrigere Investitionstätigkeit zur Folge. Im Jahresverlauf belebte sich die Nachfrage aber wieder, da der Gesetzgeber für ausreichende Übergangsfristen gesorgt hatte. Die DKB AG nutzte

die hohe Nachfrage bei Projektfinanzierungen für Windenergie und Photovoltaik zu einer Ausweitung des Geschäftsvolumens. Die deutsche Solarindustrie erlebte 2012 eine schwere Krise mit Insolvenzen und hohen Verlusten bei zahlreichen Anlagenbauern. Die DKB AG ist aufgrund ihrer Fokussierung auf die Stromerzeugerseite von dieser Entwicklung nicht betroffen. Das Forderungsvolumen (nominal) in der Kundengruppe stieg auf 5,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 4,4 Mrd. EUR). In diesem Wert enthalten sind 0,3 Mrd. EUR, die sich aus einer Umgliederung von Finanzierungen von Biogasanlagen aus der Kundengruppe Landwirtschaft und Ernährung zu Umwelttechnik ergeben haben. Das Volumen der Kundeneinlagen wuchs um 53,4 Prozent auf 0,6 Mrd. EUR. Primäre Ursache war die gute Ertragslage der Kunden im Windsektor.

Landwirtschaft und Ernährung

Die Kundengruppe Landwirtschaft und Ernährung war von grundsätzlich günstigen Geschäftsbedingungen geprägt. Die wichtigste Zielkundengruppe stellen Landwirtschaftsbetriebe dar. Trotz Schwierigkeiten aufgrund hoher Rohstoff- und Futterkosten sahen sich diese im Berichtszeitraum insgesamt in einer guten wirtschaftlichen Verfassung. Die DKB AG profitierte davon unter anderem durch ein Wachstum bei Krediten für Erweiterungen und Modernisierungen von Stallanlagen und den Erwerb von Agrarflächen. In der Folge stieg der Marktanteil im Landwirtschaftsgeschäft in den neuen Bundesländern um 1,7 Prozentpunkte auf 45,0 Prozent (eigene Erhebung). Die Kundenzahl in den alten Bundesländern erhöhte sich um 130. Für die Ernährungswirtschaft stellte sich die Lage im Jahr 2012 schwierig dar. Dies resultierte maßgeblich aus gestiegenen Rohstoffkosten und einem intensiven Wettbewerb. Unter Abwägung von Risikogesichtspunkten engagierte sich die DKB AG in diesem Teilbereich lediglich sehr selektiv. Das gesamte Forderungsvolumen (nominal) in der Kundengruppe erhöhte sich auf 2,5 Mrd. EUR (Vorjahr unter Berücksichtigung der Umgliederung der Finanzierungen für Biogasanlagen: 2,1 Mrd. EUR). Die Kundeneinlagen betragen 1,0 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Zunahme von 19,8 Prozent. Insgesamt betreut die DKB AG zum Stichtag 6.900 Kunden in der Kundengruppe.

Tourismus

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der DKB AG in der Kundengruppe Tourismus waren Ferien- und Wellnesshotels in den neuen Bundesländern sowie den Küstenregionen der Nord- und Ostsee. Deren Geschäftstätigkeit wurde gestützt von einem starken Inlandstourismus. Hotelunternehmen investierten in die Modernisierung und Erweiterung ihrer Kapazitäten, was eine stabile Nachfrage nach Finanzierungen nach sich zog. Einen Impulsgeber dieser Entwicklung stellte immer noch die Senkung der Mehrwertsteuer für Übernachtungen dar. Die DKB AG engagierte sich im Jahr 2012 vorwiegend in den Bereichen nachhaltiger Tourismus und Städtetourismus. Das Forderungsvolumen (nominal) lag zum Stichtag bei 1,2 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,0 Mrd. EUR).

Freie Berufe

In der Kundengruppe Freie Berufe setzte sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort – besonders beim Passivgeschäft. Die Bank erreichte in den neuen Bundesländern einen hohen Marktanteil. Bei den rechts- und steuerberatenden Berufen lag dieser nach eige-

nen Erhebungen bei 25,3 Prozent. Dies machte im Berichtszeitraum eine regionale Differenzierung der Geschäftsstrategie notwendig: In den neuen Bundesländern legte die DKB AG den Fokus auf die Intensivierung der Kundenbeziehungen. In den alten Bundesländern stand weiterhin der Ausbau von Marktanteilen im Vordergrund. Der Kundestamm bei den freien Berufen konnte um 2.600 auf 19.400 ausgebaut werden. Das Einlagevolumen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 30,8 Prozent auf 1,0 Mrd. EUR. Das Forderungsvolumen (nominal) betrug 0,9 Mrd. EUR. Enthalten ist ein Zuwachs von 11,2 Prozent.

DKB Finance-Gruppe

Im DKB-Konzern ist die DKB Finance-Gruppe das Kompetenzzentrum für die Übernahme und Entwicklung von Unternehmensbeteiligungen und gewerblichen Immobilienprojekten. Im Jahr 2012 hat sich die Gesellschaft entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung weiterhin auf die Entwicklung und Veräußerung bestehender Beteiligungen konzentriert. Dazu zählten der Verkauf sämtlicher Anteile an einem Sicherheitssoftwareunternehmen und der Verkauf zweier touristischer Objekte. Insgesamt schloss die DKB Finance-Gruppe das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis.

FINANZMÄRKTE

Vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise haben die Aktienmärkte erneut ein bewegtes Jahr hinter sich. Nach starken ersten Monaten erreichte der DAX im März ein Zwischenhoch bei rund 7.200 Punkten. Anfang Juni fiel der DAX wieder unter 6.000 Punkte. Die Ankündigung der EZB, im Bedarfsfall unbegrenzt Staatsanleihen zu kaufen, läutete eine erneute Rallye ein. Zum Jahresende notierte der deutsche Leitindex bei 7.612 Punkten.

Die Renditen deutscher Staatsanleihen profitierten weiter von der anhaltenden Unsicherheit. Die zehnjährige Bundrendite erreichte zur Jahresmitte ein neues Rekordtief bei 1,17 Prozent. Mit dem zunehmenden Optimismus der Marktteilnehmer hinkte die Performance von Bundesanleihen dann erwartungsgemäß anderen Staatspapieren des Euroraums hinterher. Dies betrifft vor allem Staatsanleihen aus den Peripherieländern des Euroraums. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen auf dem nach wie vor äußerst niedrigen Niveau von 1,32 Prozent.

Der DKB-Konzern verzeichnete ein positives Bewertungsergebnis bei den Finanzanlagen. Die Grundlage dafür bildeten die in den letzten Jahren vorgenommene Diversifikation der Rentenbestände des Liquiditätsbestands des DKB-Konzerns in Emittenten der Euro-Kernländer sowie die weiterhin hohe Nachfrage nach Rentenpapieren hoher Bonität. Das Exposure des DKB-Konzerns in Schuldtiteln von Emittenten aus den unter Druck geratenen EU-Krisenstaaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien) lag zum Stichtag bei 134 Mio. EUR. Dabei entfielen auf italienische Emittenten etwa zwei Drittel.

Der DKB-Konzern baute den Bestand an hochliquiden Aktiva um rund 1,3 Mrd. EUR weiter aus, um zukünftige aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Liquidität zu erfüllen.

Die DKB AG behielt im vergangenen Geschäftsjahr ihre Refinanzierungsstrategie bei und generierte Liquiditätsmittel im Wesentlichen aus Kundeneinlagen sowie aus dem Förderbanken- und Pfandbriefgeschäft. Der Fokus lag unverändert auf weitgehender Unabhängigkeit vom Interbankenmarkt. Dabei waren die Kundeneinlagen unverändert die bedeutendste Refinanzierungsquelle. Sie summierten sich zum Jahresende 2012 auf insgesamt 38,9 Mrd. EUR. Dies sind 6,0 Mrd. EUR mehr als zum Jahresende 2011.

Das Fördergeschäft trug mit einem Neugeschäftsvolumen von 2,3 Mrd. EUR zu einer zinsgünstigen Refinanzierung bei. Überdurchschnittlich stark wurden mit 0,9 Mrd. EUR Programmkredite für Erneuerbare-Energien-Projekte bei der KfW Bankengruppe nachgefragt. Die Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank wurde durch den Abschluss eines weiteren Globaldarlehens Erneuerbare Energien über 0,2 Mrd. EUR verstetigt.

Über die Emission von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Pfandbriefen generierte der DKB-Konzern weitere mittel- und langfristige Investorengelder in Höhe von über 0,75 Mrd. EUR. Die Ratingagentur Moody's beurteilt die Öffentlichen Pfandbriefe mit der Ratingnote „Aa1“ und die Hypothekendarlehen mit „Aa2“.

NICHT-KERNGESCHÄFT

Im Segment Nicht-Kerngeschäft sind die im Rahmen der übergeordneten Abbaustrategie als nicht mehr strategiekonform identifizierten Geschäfte gebündelt. Dazu zählen die nichtstrategischen Beteiligungen (einschließlich der damit verbundenen von der DKB AG ausgereichten Refinanzierungsmittel), der Wertpapierbestand (Depot A) ohne den seit 2010 aufgebauten Liquiditätsbestand sowie definierte Kundenkreditbestände.

Der DKB-Konzern setzte im Jahr 2012 den planmäßigen Abbau fort, wie bisher hauptsächlich durch Kreditrückführungen, Tilgungen und Verkäufe. Zum Stichtag betrug das Forderungsvolumen der DKB AG in diesem Segment 1,1 Mrd. EUR und damit fast um die Hälfte weniger als noch vor einem Jahr (Vorjahr: 1,9 Mrd. EUR). Der Rückgang ist in erster Linie auf die Untergruppe Beteiligungen mit einer Abnahme um rund 80 Prozent bzw. 0,7 Mrd. EUR zurückzuführen. Des Weiteren konnten bei den Kundenkreditbeständen größere Bau-trägerfinanzierungen abgerechnet werden. Im Vergleich zum Anfangsbestand des Nicht-Kerngeschäfts per 31. Dezember 2008 wurde das Forderungsvolumen insgesamt um 68 Prozent (2,3 Mrd. EUR) und die Zahl der Geschäftspartner um rund 80 Prozent gesenkt.

Den Wertpapierbestand reduzierte der Konzern im Vergleich zum Vorjahr um rund 60 Prozent, indem er sich bietende Marktgelegenheiten konsequent zum Verkauf nutzte. In diesem Zusammenhang wurden 0,3 Mrd. EUR an unbesicherten Bankschuldverschreibungen und anderen Unternehmensanleihen abgebaut.

Beteiligungen

Im März verkaufte der DKB-Konzern die DKB Immobilien AG-Gruppe. Die DKB Immobilien AG war gemessen am Eigenkapital die mit Abstand größte Beteiligung im Konzern. Der Käufer, die TAG Immobilien-Gruppe aus Hamburg, entschied ein Bieterverfahren für sich und übernahm alle Anteile an der Gesellschaft. Eine Geschäftsverbindung zwischen DKB Immobilien AG-Gruppe und DKB AG besteht nunmehr im Rahmen einer Kundenbeziehung im Kerngeschäft der Bank. Dementsprechend wurden die an die DKB Immobilien AG-Gruppe ausgereichten Kredite in Höhe von 0,7 Mrd. EUR dem Segment Infrastruktur zugeordnet.

Der im Jahr 2010 bei der Stadtwerke Cottbus GmbH eingeleitete strategische Verkaufsprozess wurde im vergangenen Geschäftsjahr weiter vorangetrieben, aber noch nicht abgeschlossen. Es wurden Gespräche mit Interessenten geführt.

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH mit ihren wesentlichen Tochterunternehmen DKB Wohnen GmbH und Bauland GmbH hat im Jahr 2012 weiter die Abarbeitung des Altgeschäfts der Baumanagementunternehmen und die Abwicklung der in diesem Geschäftsfeld verbliebenen Geschäftsaktivitäten betrieben. Die Umsetzung verläuft entsprechend der Planung. Die Hotelbetriebsgesellschaft Zwickau GmbH wurde an den Eigentümer der Immobilie veräußert.

PERSONAL

Im Geschäftsjahr 2012 beschäftigte der DKB-Konzern durchschnittlich 1.706 Mitarbeiter (Kapazitäten). Davon waren 1.320 Mitarbeiter (Kapazitäten) bei der DKB AG angestellt. Die Besetzung von offenen Positionen erfolgte in erster Linie konzernintern. Bei erforderlichen Neueinstellungen konzentrierte sich die DKB AG wie bereits im Vorjahr auf Hochschulabsolventen als Nachwuchskräfte.

Im Rahmen ihrer Nachwuchsförderung bietet die DKB AG jungen Studierenden Praktikumsplätze und die Beschäftigung als Werkstudent an. Darüber hinaus förderte die DKB AG durch die Vergabe von Deutschlandstipendien leistungsstarke Studenten.

Im Berichtszeitraum nahm die DKB AG an der „Great-Place-to-Work“-Benchmarkstudie teil, um eine Standortbestimmung der Arbeitsplatzkultur vorzunehmen. Die DKB AG wurde mit dem Siegel „Great Place to Work“ als einer der 100 besten Arbeitgeber in Deutschland ausgezeichnet.

Die Beschäftigung von Zeitarbeitskräften erfolgte insbesondere in der DKB Service GmbH und blieb auf ein notwendiges Mindestmaß reduziert. Im Berichtszeitraum erfolgten auch Übernahmen in ein Vertragsverhältnis mit dem DKB-Konzern. Wie bereits in den Vorjahren wurden zur vorübergehenden Unterstützung einzelner Organisationseinheiten der DKB AG bei Bedarf Mitarbeiter der DKB Service GmbH eingesetzt.

Im Jahr 2012 wurde das Vergütungssystem der Bank weiter an die regulatorischen Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung angepasst. Den jährlichen Vergütungsbericht veröffentlicht die DKB AG gesondert im Internet.

Aus- und Weiterbildung

Die DKB Management School bot den Mitarbeitern und Führungskräften des DKB-Konzerns Fachweiterbildungen, Kompetenztrainings, Workshops für die Gesundheit sowie Angebote für die Familie.

Einen Schwerpunkt des Programms bildete das Thema Beruf und Gesundheit. Hier wurden Seminare zum Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit mit neuen Angeboten für die Familie weiterentwickelt und ausgebaut. Über die Kooperation mit externen Partnern erhalten Mitarbeiter seit 2012 Unterstützung im Rahmen der Kinderbetreuung sowie der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger und können sich regelmäßig einem Gesundheitscheck unterziehen.

Den Führungskräften der DKB AG kam eine wichtige Rolle bei der Verankerung des Themas Beruf und Gesundheit in der DKB AG zu. Mit Seminarangeboten zum gesundheitsorientierten Führen von Mitarbeitern werden Führungskräfte in ihrer Mitverantwortung für die Gesunderhaltung und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter gestärkt.

Im Jahr 2012 schlossen 21 Mitarbeiter ihre nebenberufliche Weiterbildung zum zertifizierten Gesundheitscoach an der H:G Hochschule für Gesundheit und Sport Berlin ab. Sie erwarben im Rahmen des zwölfmonatigen Studiengangs umfassendes gesundheitliches Know-how und bringen dieses seitdem für sich und ihre Kollegen am Arbeitsplatz zum Einsatz.

176 Seminarveranstaltungen wurden angeboten, an denen insgesamt 1.371 Mitarbeiter und Führungskräfte teilnahmen. An externen Seminaren nahmen 235 Mitarbeiter und Führungskräfte mit insgesamt 581 Schulungstagen teil.

46 junge Menschen befanden sich im Berichtsjahr im DKB-Konzern in der Ausbildung. Von ihnen sind 30 in der DKB Service GmbH und der SKG BANK AG angestellt und zwölf in den mit dem DKB-Konzern verbundenen Hotels.

ERWARTETE RAHMENBEDINGUNGEN

Die konjunkturellen Aussichten in Deutschland haben sich moderat verschlechtert. Dies resultiert vorwiegend aus einer erwarteten Rezession im Eurogebiet, der sich Deutschland voraussichtlich nicht vollständig wird entziehen können, einer Verlangsamung der globalen Konjunktur insgesamt und Unsicherheiten infolge der europäischen Staatsschuldenkrise. Die Bundesbank sagt im Monatsbericht Dezember 2012 nur noch ein BIP-Wachstum von 0,4 Prozent für das kommende Jahr voraus. Allerdings sieht die Zentralbank Deutschland bereits im Jahr 2014 wieder zu einem soliden Wachstum von 1,9 Prozent zurückfinden. Es bestünden dennoch hohe Risiken. Die Prognose steht daher unter dem Vorbehalt, dass sich die Eurokrise nicht weiter verschärft. Eine weitere Verschärfung oder eine Abschwächung der Weltwirtschaft dürfte sich auch auf Deutschland mit einer niedrigeren Wirtschaftsleistung auswirken und Rückwirkungen auf die Finanzmärkte wie auch auf die Zielkunden des DKB-Konzerns haben.

Angesichts der schwierigen Lage in den EU-Peripheriestaaten und einer immer noch niedrigen Inflation ist davon auszugehen, dass die EZB an ihren Maßnahmen zur Stabilisierung der Lage an den Kapitalmärkten festhält oder diese sogar ausweitet. Dies betrifft ihre geldpolitischen Maßnahmen wie die Liquiditätsflutung zur Beruhigung des Interbankenmarkts oder den Erwerb von Staatsanleihen zur Stützung der Krisenstaaten.

Dass es bei den beiden Langfristgeschäften der EZB ab dem 30. Januar zu hohen Sonderstilgungen kam, deutet darauf hin, dass der Interbankenmarkt wieder besser funktioniert. Trotzdem bleibt die Lage an den Finanzmärkten in den kommenden Jahren voraussichtlich sehr volatil. Auch wenn mit dem ESM nun das zentrale Element des europäischen Rettungsmechanismus seine Tätigkeit aufgenommen hat, stehen umfangreiche Veränderungen in den regulatorischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an. Dazu zählen die Ausgestaltung des Fiskalpaktes und die Einrichtung einer zentralen europäischen Bankenaufsicht. Viele Marktakteure sind nach wie vor nicht von einer nachhaltigen Lösung der Staatsschuldenkrise überzeugt. Dies macht die Märkte in den kommenden Jahren besonders anfällig für Schwankungen.

ALLGEMEIN

Für den DKB-Konzern bedeuten die Unsicherheiten am Bankenmarkt und die hohe Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten, dass er auch 2013 seine Zins- und Kreditvergabe politik sowie seine Risikomanagementprozesse kontinuierlich an den Marktbegebenheiten orientieren und entsprechend weiterentwickeln wird. Dabei bleibt er konsequent auf das strategische Kerngeschäft in den definierten Kundengruppen in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden mit dem Ziel konzentriert, die DKB AG als nachhaltige Hausbank zu etablieren. Im Rahmen des Restrukturierungskonzepts der BayernLB wird der schrittweise Abbau des Nicht-Kerngeschäfts entsprechend den konzernweiten Vorgaben fortgeführt.

Gemäß seinem Geschäftsmodell hält der DKB-Konzern auch in den kommenden Jahren an seiner Refinanzierungsstrategie fest und nutzt zur Liquiditätssicherung vor allem Kundeneinlagen, Pfandbriefemissionen sowie das Förderbankengeschäft. Dabei bleibt der Fokus hauptsächlich auf das Einlagenwachstum gerichtet. Zudem wird die mittel- bis langfristige Refinanzierung durch die Emission von Pfandbriefen weiter gestärkt. Beim Aufbau der Liquiditätsreserve nach Basel III setzt die DKB AG weiter auf hochliquide Anleihen mit geringer Duration bei gleichzeitig fortgesetztem Abbau von Papieren des Nicht-Kerngeschäfts.

Im Mittelpunkt des Personalmanagements stehen die Nachwuchsentwicklung, die Identifikation und die Entwicklung von Potenzialen sowie das Thema Gesunderhaltung. Die DKB Management School wird Maßnahmen zur Sicherstellung der Arbeitsqualität im DKB-Konzern durchführen. Dazu wird sie im Rahmen von Fachseminaren und Verhaltenstrainings die notwendigen Kompetenzen der Mitarbeiter und Führungskräfte stärken.

PRIVATKUNDEN

Der Marktanteil der Direktbanken in Deutschland wird voraussichtlich weiter steigen. Der DKB-Konzern geht davon aus, dass sich der ohnehin intensive Wettbewerb um Privatkunden weiter verstärkt. Der Bedarf an „Instant Payment“ wird zunehmen. Hier werden neue Anbieter ihr Engagement ausweiten und zu einem verschärften Wettbewerb führen. Die Aktivitäten des DKB-Konzerns bleiben entsprechend der Geschäftsstrategie auch zukünftig am Leitbild der nachhaltigen Hausbank im Internet orientiert. Dabei steht qualitatives Wachstum im Vordergrund. Entsprechend wird besonderes Augenmerk auf Kundenzufriedenheit und Kundenbindung gelegt. In diesem Zusammenhang wird unter anderem die Service- und Kundenkommunikation weiterentwickelt sowie ein Ausbau der Mehrwertleistungen betrieben. Der DKB-Konzern rechnet bis zum Jahresende 2013 mit einer Privatkundenzahl von mindestens 2,7 Millionen. Beim Passivvolumen geht er von einer Zunahme auf dem Niveau der Vorjahre aus, beim Forderungsvolumen von einem leichten Rückgang.

Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen Aussichten lassen aus heutiger Sicht keine Erhöhung des Ausfallrisikos für das kommende Geschäftsjahr erwarten. Der DKB-Konzern behält seine strengen Kontrollkriterien bei und überprüft diese kontinuierlich.

Die SKG BANK AG strebt 2013 eine Steigerung des Neugeschäfts bei Privatarlehen an.

INFRASTRUKTUR

Im Segment Infrastruktur wird der DKB-Konzern seine strategische Ausrichtung auf ausgewählte Zielbranchen beibehalten. Das Unternehmen wird die Geschäftsentwicklung vorantreiben, indem es die Chancen nutzt, die sich aus der Energiewende ergeben. Die DKB AG rechnet im Segment Infrastruktur mit risikoadäquatem Aktivwachstum auf Vor-

jahresniveau. Auf der Passivseite wird ebenfalls ein Anstieg erwartet, der allerdings niedriger als im Jahr 2012 ausfallen dürfte.

In der Kundengruppe Wohnen geht die DKB AG für die nächsten zwölf Monate von einer positiven Entwicklung sowohl beim Aktiv- wie auch beim Passivgeschäft aus. Wachstumfelder für die DKB AG eröffnen sich insbesondere bei der energetischen Sanierung und dem altersgerechten Umbau sowie beim Neubau in den großen Ballungszentren. Dämpfend wirkt die voraussichtlich weiter steigende Konkurrenz von Banken und auch Versicherungen, die vermehrt auf risikoarmes Immobilienkreditgeschäft setzen.

Die Energiewende wird auch im kommenden Jahr für ein positives Investitionsklima sorgen. Daraus resultieren vielschichtige Investitionsansätze für die Bestands- und Zielkunden der DKB AG in der Kundengruppe Energie und Versorgung. Dies betrifft insbesondere Investitionen in Anlagen zur Stromgewinnung aus regenerativen Quellen, den Netzausbau und NetZRückkäufe, Investitionen in sogenannte intelligente Netze und Stadtwerk-Neugründungen. In allen Zielbranchen dieser Kundengruppe sieht die DKB AG im kommenden Jahr Wachstumspotenzial im Aktivgeschäft.

Bei Gesundheit und Pflege kommt es zu einer teilweisen Verbesserung der Rahmenbedingungen. Das zum 1. Januar 2013 in Kraft tretende Pflege-Neuausrichtungsgesetz dürfte Anbieter ambulanter Pflegedienstleistungen fördern. Eine rückläufige Landesförderung für Krankenhausinvestitionen führt zu einem höheren Finanzierungspotenzial für die Kreditwirtschaft. Die DKB AG strebt in der Kundengruppe eine positive Entwicklung von Kundenzahl, Einlagen- und Kreditgeschäft an. Der Fokus wird dabei auf granularen Einlagen sowie einem risikoadäquaten granularen Zuwachs des Aktivvolumens liegen.

Die Kundengruppe Bildung und Forschung könnte von einem gestiegenen Bedarf an Finanzierungen für neue Einrichtungen zur Kinderbetreuung profitieren. Sollte sich die Nachfrage wie erwartet entwickeln und es die Marktsituation hinsichtlich Risiko und Konditionsgestaltung zulassen, wird die DKB AG vermehrt Finanzierungen für Kindertagesstätten bereitstellen.

PPP wird sich als alternative Beschaffungsform der öffentlichen Hand in den kommenden Jahren weiterhin in einem schwierigen Marktumfeld bewegen. Die DKB AG wird sich vor allem auf kleinere Projekte wie Schulen, Kindertagesstätten und energetische Gebäudesanierungen im Rahmen von Contractingvorhaben konzentrieren.

FIRMENKUNDEN

Das Geschäftsmodell im Segment Firmenkunden wird auch 2013 zu einer soliden Geschäftsentwicklung mit einer ausgewogenen Risikostruktur führen. Dazu trägt die ausgewogene Kundenstruktur in den Kundengruppen Umwelttechnik, Landwirtschaft und Ernährung, Tourismus und Freie Berufe bei. Auf der Aktivseite geht der DKB-Konzern von einer gegenüber dem Vorjahr etwas nachlassenden Dynamik aus. Bei den Einlagen wird insgesamt eine leichte Zunahme erwartet.

In der Kundengruppe Umwelttechnik rechnet die DKB AG mit fortgesetztem Wachstum sowohl im Aktiv- als auch im Passivgeschäft. Den Hintergrund bildet die Energiewende, die auch in den kommenden Jahren hohe Investitionen und damit einen hohen Finanzierungsbedarf auslösen wird. Aufgrund der gesetzlich definierten Begrenzung des Ausbaus der Photovoltaik wird die Wachstumsdynamik in diesem Zielkundensegment im Rahmen der Projektfinanzierung künftig schwächer ausfallen als in der Vergangenheit. Flächenausweisungen und Repowering werden voraussichtlich die Nachfrage nach Investitionen in Windenergie verstärken.

Einen weiteren Ausbau des aktivischen Geschäftsvolumens erwartet die DKB AG bei Landwirtschaft und Ernährung. Dies ist vornehmlich auf eine erwartete hohe Investitionsbereitschaft der Landwirtschaftsbetriebe zurückzuführen. Hintergrund der Annahme sind anhaltend niedrige Zinsen, günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen und eine Einigung über die Weiterführung der EU-Agrarförderung in den Jahren 2014 bis 2020.

In der Kundengruppe Tourismus geht die DKB AG für den Prognosezeitraum von schlechteren Rahmenbedingungen für die Zielkunden aus. Ursache sind steigende Energiekosten und die angestrebte Einführung einer kommunalen Bettensteuer. Daher erwartet die DKB AG eine nachlassende Marktdynamik und plant in dieser Kundengruppe mit einem Aktiv- und Passivvolumen auf der aktuellen Höhe.

Die Bank wird bei der Kundengruppe Freie Berufe auch 2013 die festgelegte Strategie weiter fortführen und erwartet eine stabile Geschäftsentwicklung.

DKB Finance-Gruppe

Die DKB Finance-Gruppe konzentriert sich in den kommenden Jahren hauptsächlich auf die Entwicklung und Veräußerung von bestehenden Beteiligungen sowie situativ auf die Erweiterung des Portfolios. Darüber hinaus wird die DKB Finance-Gruppe den DKB-Konzern im Rahmen von Projektaufträgen bei Sanierungsengagements und gewerblichen Immobilienprojekten unterstützen. Sie geht auf der Grundlage von zu erwartenden Beteiligungserträgen und Verkaufserlösen von einer insgesamt positiven Geschäftsentwicklung aus.

NICHT-KERNGESCHÄFT

Gemäß der übergeordneten Abbaustrategie wird der DKB-Konzern im Segment Nicht-Kerngeschäft die nicht mehr strategiekonformen Portfolios weiterhin geordnet abbauen. Erfolg und Dauer der Maßnahmen hängen von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und der Realisierbarkeit kundenindividueller Lösungen ab. Die Reduzierung des nicht strategiekonformen Wertpapierbestands wird unverändert bei Fälligkeiten bzw. durch opportunistisches Ausnutzen von Marktchancen erfolgen. Die Verkaufsvorbereitungen sowie bereits eingeleitete Verkaufsprozesse nichtstrategischer Beteiligungen

werden fortgesetzt. Die Portfolios unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung und kundenindividuellen Analyse, um zusätzliche Belastungen aus dem Abbau zu vermeiden.

Unverändert werden weder zusätzliche Ergebnisbelastungen noch Risiken aus der Umsetzung der Abbaustrategie erwartet. Bezüglich der allgemeinen Risikosituation dieses Bestands wird auf den Risikobericht verwiesen.

Der DKB-Konzern geht insgesamt davon aus, dass der Abbau in diesem Segment auch 2013 erfolgreich fortgesetzt werden kann.

Beteiligungen

Die DKB Wohnungsbau und Stadtentwicklung GmbH-Gruppe wird 2013 die in den Gesellschaften verbliebenen Geschäftsaktivitäten weiter systematisch abarbeiten.

Der Verkaufsprozess für die Stadtwerke Cottbus GmbH wird im Prognosezeitraum weitergeführt.

FAZIT

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung wird in erster Linie vom Umgang mit der Staatsschuldenkrise im Euroraum geprägt sein und vom Gelingen einer nachhaltigen Lösung abhängen. Bis dahin wirken sich die bestehenden Unsicherheiten sowohl auf die Finanzmärkte als auch auf den deutschen Bankenmarkt aus.

Bei Ausschöpfung des Potenzials in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden, entsprechender Entwicklung der Zinsstruktur und dem Ausbleiben außerordentlicher Ereignisse rechnet der DKB-Konzern für das kommende Jahr mit risikokapitalschonendem Wachstum und positiven Geschäftsergebnissen. Bei der Bilanzsumme geht er von einem moderaten Anstieg aus. Der DKB-Konzern plant mit einem Zinsüberschuss mindestens auf der Höhe des Vorjahres bei stabiler Risikovorsorge. Das Ergebnis vor Steuern wird voraussichtlich etwas niedriger als im Vorjahr um 200 Mio. EUR liegen, da im außerordentlich guten Ergebnis des Jahres 2012 einmalige Effekte aus der Fair-Value-Bewertung und ein Entkonsolidierungseffekt aus dem Verkauf der DKB Immobilien AG-Gruppe enthalten waren.

Der DKB-Konzern wird die Fokussierung auf sein strategisches Kerngeschäft beibehalten und konzentriert sich auf die definierten Kundengruppen in den Segmenten Privatkunden, Infrastruktur und Firmenkunden. Im Geschäft mit Privatkunden setzt die DKB AG in den kommenden Jahren ihre Aktivitäten fort, sich als nachhaltige Hausbank im Internet zu positionieren. Der Konzern rechnet bis zum Jahresende 2013 mit einem Anstieg der Privatkundenzahl auf mindestens 2,7 Millionen und fortgesetztem Einlagenwachstum. In den Segmenten Infrastruktur und Firmenkunden strebt die Bank eine Ausweitung sowohl des Aktiv- wie auch des Passivgeschäfts an.

Der weitere Ausbau der zinsgünstigen Refinanzierung über Kundeneinlagen, Förderkredite und Pfandbriefemissionen wird den DKB-Konzern auch zukünftig in die Lage versetzen, das angestrebte Wachstum im Aktivgeschäft zu unterlegen, die Liquidität sicherzustellen und innerhalb des BayernLB-Konzerns als Refinanzierer zu fungieren.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>in Mio. EUR</i>	01.01.– 31.12.2012	01.01.– 31.12.2011
Zinserträge	2.470,3	2.387,2
Zinsaufwendungen	– 1.855,8	– 1.779,9
Zinsüberschuss	614,5	607,3
Risikovorsorge	– 132,1	– 132,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	482,4	474,9
Provisionserträge	271,8	255,5
Provisionsaufwendungen	– 285,8	– 257,2
Provisionsergebnis	– 14,0	– 1,7
Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung	55,7	– 20,3
Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge Accounting)	– 31,3	16,9
Ergebnis aus Finanzanlagen	10,7	– 40,3
Verwaltungsaufwand	– 331,9	– 319,7
Aufwendungen aus Bankenabgaben	– 3,5	– 4,0
Sonstiges Ergebnis	72,9	63,3
Restrukturierungsergebnis	– 17,6	– 9,9
Ergebnis vor Steuern	223,4	159,2
Ertragsteuern	16,9	– 9,1
Abgeführter Gewinn	–	– 0,1
Konzernergebnis	240,3	150,0
Zurechenbar:		
den DKB AG-Eigentümern	238,9	146,3
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	1,4	3,7
Abgeführter Gewinn an beherrschenden Gesellschafter	– 251,1	– 120,5
Gewinnvortrag	11,5	19,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–
Einstellung in die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	– 1,4	– 3,7
Einstellung der Ausschüttungsverpflichtung auf Genussrechte	–	–
Konzernbilanzgewinn	– 0,7	45,4

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

ÜBERLEITUNG GESAMTERGEBNIS DER PERIODE

<i>in Mio. EUR</i>	01.01. – 31.12.2012	01.01. – 31.12.2011
Konzernergebnis nach Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	240,3	150,0
Erfolgsneutral ausgewiesenes sonstiges Gesamtergebnis:		
Veränderung der Neubewertungsrücklage (netto)	56,7	7,6
Bewertungsänderung (brutto)	51,5	-16,4
Bestandsänderung aufgrund von Gewinn- oder Verlustrealisierung	5,2	24,0
Sonstiges Gesamtergebnis vor Steuern	56,7	7,6
erfolgsneutral gebildete Steuern	0,4	0,6
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	57,1	8,2
Konzerngesamtergebnis	297,4	158,2
Zurechenbar:		
den DKB AG-Eigentümern	296,0	154,5
den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter	1,4	3,7

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

KONZERNBILANZ

Aktivseite	31.12.2012	31.12.2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Barreserve	700,6	603,3
Forderungen an Kreditinstitute	5.675,6	3.636,6
Forderungen an Kunden	55.552,2	53.010,0
Risikovorsorge	-415,5	-392,4
Aktivisches Portfolio-Hedge-Adjustment	2.338,9	1.405,2
Handelsaktiva	14,6	17,3
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	-	-
Finanzanlagen	3.758,1	2.588,7
Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude	3,3	-
Sachanlagen	91,6	0,3
Immaterielle Vermögenswerte	1,2	0,2
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	1,5	7,0
Latente Ertragsteueransprüche	7,1	0,6
Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen	-	1.015,4
Sonstige Aktiva	69,9	24,5
Summe der Aktiva	67.799,1	61.916,7

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Passivseite	31.12.2012	31.12.2011
<i>in Mio. EUR</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.700,3	19.809,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	39.725,6	33.613,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.199,8	2.833,3
Handelsspassiva	14,6	34,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedge Accounting)	2.505,9	2.002,8
Rückstellungen	64,5	58,8
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	1,8	1,1
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	6,2	5,2
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	–	324,7
Sonstige Passiva	365,3	182,7
Nachrangkapital	479,5	480,5
Eigenkapital	2.735,6	2.570,4
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	2.724,7	2.559,8
gezeichnetes Kapital	339,3	339,3
Kapitalrücklage	1.314,6	1.194,6
Gewinnrücklagen	1.029,4	995,5
Neubewertungsrücklage	42,1	– 15,0
Konzernbilanzgewinn	– 0,7	45,4
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	10,9	10,6
Summe der Passiva	67.799,1	61.916,7

Aus rechnerischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit auftreten.

Impressum

Herausgeber: Deutsche Kreditbank AG
Taubenstraße 7–9
10117 Berlin
Tel. 030 120 300 00
www.DKB.de
info@dkb.de

Gestaltung: AD AGENDA Kommunikation
und Event GmbH

Unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanz-
berichte sind eingestellt unter
DKB.de > Über uns > Zahlen & Fakten

